

Bereshit (hebr. „Am Anfang“ aus dem Buch Genesis)

Ausstellung von Dvora Barzilai im Canetti Haus, 12. bis 29. März 2009

Die in Israel geborene, in Wien lebende und wirkende Künstlerin Dvora Barzilai stellt in ihren Werken die Geschichte des Gelobten Landes anhand von Mosaiken und Ölgemälden dar. Biblische Texte und Gebete modelliert sie auf Leinwand und verleiht ihnen eine dezente Modernität. Sie ist eine bekannte Malerin, Bildhauerin, Kalligraphin, aber auch Karikaturistin, die das heutige jüdische Leben in Skizzen festzuhalten vermag.



Da die Familie des Schriftstellers Canetti Nachfahren der sephardischen Auswanderer aus Spanien war, sollte mit diesem Projekt auf das jüdische Fundament seines Schaffens verwiesen und eine neue Verbindung zwischen Wien, die Stadt seiner Jugend, und Ruse, die Stadt seiner Kindheit, hergestellt werden.

Die Lieder des Cantor Shmuel Barzilai, mit denen die Ausstellung - bestehend aus 16 Bildern - am 12. März eröffnet wurde, lassen die Welt des osteuropäischen Shtetls wieder aufleben: fröhliche Hochzeitslieder und nostalgische Würdigungen der jüdischen Mutter auf Jiddisch vorgetragen, genauso wie hebräische Gebete zu den hohen Feiertagen gehören zu seinem Repertoire. Seine Tenorstimme versteht das Publikum zu fesseln und seinen Zuhörern den ungebrochenen Optimismus des jüdischen Volkes zu vermitteln.

Begleitend zur Vernissage gab Elena Galidescu, 1958 in Dorohoi, dem letzten Shtetl Rumäniens geboren und seit 1974 in Wien lebend, in einem Vortrag Einblicke in die Welt der Sepharden Bulgariens sowie beleuchtete sie die jüdisch-wienerischen Einflüsse auf Canettis Werk. Die Kultur- und Handelsbeziehungen zwischen Wien und Ruse existierten schon lange vor Canettis Geburt. Doch heute ist vor allem die Würdigung und Erinnerung an den Schriftsteller und Nobelpreisträger aus Ruse, als Sohn der sephardischen Gemeinde dieser Stadt, ein Bindeglied zwischen den beiden Städten.

(Fotos von Dvora Barzilai, Stefanie Hübner)